

Devisentelegramm

23.02.2026

08:20

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1824	1,1824	EUR / AUD	1,6696	1,6698	EUR / HUF	380,28	380,46
EUR / GBP	0,8741	0,8742	EUR / NZD	1,9753	1,9756	EUR / CNH	8,1417	8,1424
EUR / CHF	0,9134	0,9136	EUR / HKD	9,2427	9,2438	GBP / USD	1,3525	1,3526
EUR / JPY	182,72	182,74	EUR / SGD	1,4950	1,4953	USD / CHF	0,7725	0,7726
EUR / CAD	1,6163	1,6164	EUR / TRY	51,8586	51,8717	USD / JPY	154,54	154,55
EUR / SEK	10,6689	10,6716	EUR / THB	36,6395	36,6640	USD / CAD	1,6163	1,3671
EUR / NOK	11,2481	11,2518	EUR / CZK	24,2140	24,2250	AUD / USD	0,7081	0,7082
EUR / DKK	7,4710	7,4713	EUR / PLN	4,2219	4,2232	NZD / USD	0,5985	0,5986

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1806-08	1,1744-46	1,1784-86	
New York	1,1806-08	1,1766-68	1,1781-83	
Tokio	1,1833-35	1,1794-96		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der Euro startet heute Morgen fester bei 1,1830 USD in den europäischen Handel, nachdem der gestrige Tagestiefstkurs bei 1,1745 USD gehandelt wurde.

Das Bruttoinlandsprodukt der USA ist im vierten Quartal 2025 nur um annualisierte 1,4 Prozent gewachsen – weit unter den Erwartungen der befragten Analysten von 2,5 bis 2,8 Prozent. Für das gesamte Jahr ergibt sich ein BIP-Wachstum von 2,2 Prozent, nach 2,8 Prozent im Vorjahr. US-Präsident Donald Trump schiebt die Schwäche auf den Shutdown und die Demokraten: „Mindestens zwei Prozentpunkte Kosten“, wettet er auf Truth Social. Tatsächlich wirkten sich der Verwaltungsstillstand und ein Rückgang der Staatsausgaben um 5,1 Prozent negativ aus – sie belasten über 1,1 Prozentpunkte vom Wachstum. Doch tieferliegende Ursachen lauern: Verbraucherausgaben stiegen nur um 2,4 Prozent (nach 3,5 Prozent im Vorquartal), Exporte sanken um 0,9 Prozent. Unternehmensinvestitionen (+3,8 Prozent) und Privatkonsum (1,6 Prozent) milderten den Schub. Die Zahlen heizen die Debatte um die Geldpolitik an. Trump fordert: „Senkt die Zinsen, Powell ist der Schlimmste!“. Das jüngste FOMC-Protokoll signalisiert jedoch eine Mehrheit für eine Zinspause. Ökonomen bleiben skeptisch: Das Conference Board prognostiziert für die erste Hälfte 2026 nur 2,1 Prozent Wachstum.

Neues vom US-Zoll-Chaos: Am Freitagnachmittag hat der Oberste Gerichtshof der USA mit 6:3 Stimmen viele von Trumps Zöllen für illegal erklärt. Betroffen sind pauschale Abgaben gegen die EU und dutzende Partner, die auf dem Notstandsgesetz IEEPA von 1977 beruhen – darunter 15-Prozent-Zölle auf EU-Waren. Das Gericht: Präsident Trump überschreitet Kompetenzen, da das Gesetz Zölle nicht erlaubt. Stahl- und Autozölle bleiben bestehen; Rückerstattungen in Höhe von Hunderten Milliarden Dollar drohen. Trumps Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Per Dekret kündigte er neue Zölle von zehn Prozent auf weltweit alle Importe in die USA an. Am Wochenende legte er dann noch einmal nach und kündigte eine Erhöhung auf 15 Prozent an.

Im heutigen Fokus steht die Veröffentlichung des deutschen ifo-Geschäftsklimas. Das bekannte Stimmungsbarometer wird etwas freundlicher erwartet.

EURUSD startet zum Wochenstart auf festem Niveau. Wir blicken auf einen Widerstand bei 1,1850 USD. Südwärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1680 USD auf eine erste Unterstützung.

EURGBP pendelt weiterhin um 0,8740 GBP. Die Unterstützung bei 0,8680 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8850er-Marke.

EURCHF startet bei 0,9130 CHF und verbleibt somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9100 CHF und 0,9325 CHF.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau mit Kursen um 182,60 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 183er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 180,25 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
10:00	DE	Ifo Geschäftsklima, Index	Februar	88,2	87,6
18:30	EZ	Rede von EZB-Präsidentin Lagarde			

Quelle: Bloomberg